

Wettbewerbe in Zeiten des Wettbewerbs = Les concours à l'heure de la concurrence

Autor(en): **Frischli, Klaus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **40 (2001)**

Heft 1: **Wettbewerbe = Les concours**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe in Zeiten des Wettbewerbs

Klaus Fischli, Architekt
SIA, Sekretär der Kommission SIA 142, Zürich

Das Instrument des Wettbewerbes – seit Jahrhunderten bewährt – steht vor neuen Herausforderungen. Eine Betrachtung zur aktuellen Situation.

L'instrument du concours – éprouvé depuis des siècles – se voit confronté à de nouveaux défis. Une réflexion sur la situation actuelle en Suisse.

Der Planungswettbewerb hat sich als Instrument, um in der konzeptionellen Phase einer Planungsaufgabe Varianten zu vergleichen und die bestgeeignete Lösung zu finden, seit Jahrhunderten bewährt. Die Domkuppel von Florenz (1418) oder San Giovanni dei Fiorentini in Rom (1518) sind Beispiele dafür. Die Bedeutung des Projekt- oder Ideenwettbewerbs für die Baukultur zeigt sich deutlich daran, wie viele Bauten und Freiräume, die unsere Städte prägen, aus Wettbewerben hervorgegangen sind.

Waren die frühen Konkurrenzen in ihrer Durchführung dem Gutdünken der Bauträger – meist kirchliche oder weltliche Autoritäten – überlassen, entstand im 19. Jahrhundert das Bedürfnis nach einer Formalisierung der Verfahren. Die Verlagerung des Schwerpunktes öffentlicher Bautätigkeit hin zu Infrastrukturbauten, die Demokratisierung der Entscheidungsprozesse und der Übergang der Bauträgerrolle von Personen auf Verwaltungen mögen dazu beigetragen haben. 1877 publizierte der SIA die erste Ordnung für Architekturwettbewerbe; sie fand rasch breite Anwendung und wurde durch Regelungen für Ingenieurwettbewerben ergänzt. Diese Ordnungen – periodisch an die aktuellen Bedingungen angepasst – sicherten dem SIA eine führende Rolle im Wettbewerbswesen und den Partnern eine breit abgestützte Vertrauensbasis. Bis in die siebziger Jahre war es selbstverständlich, dass der SIA Wettbewerbsprogramme genehmigen und Wettbewerbe sperren konnte. Nun haben sich einige Dinge rund um den Planungswettbewerb verändert.

Wettbewerbe dienen nicht nur der Suche nach der besten konzeptionellen Lösung, sondern auch der Findung des geeigneten Teams für die Weiterentwicklung des Vorhabens. Sie sind auch ein Vergabeverfahren und unterstehen so den neuen Regelungen für das öffentliche Beschaf-

Dans la phase conceptuelle d'une tâche de planification, le concours de projets est, depuis des siècles, un instrument éprouvé pour comparer des variantes et trouver la solution la mieux adaptée. La coupole à Florence (1418) ou San Giovanni dei Fiorentini à Rome (1518) en sont des exemples. L'importance du concours de projet ou d'idées pour le patrimoine construit se manifeste par la multitude des édifices et des espaces urbains marquant nos villes et qui sont issus de concours.

Alors que la réalisation des premières mises en concurrence était laissée à l'appréciation des maîtres d'ouvrage – des autorités la plupart du temps, ecclésiastiques ou laïques – le besoin de formaliser la procédure apparut au 19^{ème} siècle. Ce qui y contribua grandement fut le déplacement du gros de l'activité de construction des bâtiments publics aux infrastructures, la démocratisation du processus de décision et le passage du rôle de maître d'ouvrage des privés au pouvoir public. En 1877 la SIA publia le premier règlement des concours d'architecture et il fut rapidement utilisé par un large public et complété par le règlement des concours d'ingénierie. Ces règlements – adaptés périodiquement aux conditions actuelles – assuraient à la SIA un rôle de leader dans le domaine des concours et inspiraient entière confiance aux différents partenaires. Jusque dans les années septante, il allait de soi que la SIA avait pouvoir d'approuver des programmes de concours et de les suspendre. Depuis lors, les choses ont changé dans le domaine du concours de projet.

Les concours servent non seulement à la recherche de la meilleure solution du point de vue conceptuel mais aussi à la constitution de l'équipe appropriée pour l'élaboration future du projet. Ils représentent une des possibles procédures d'attribution des mandats et sont ainsi soumis aux nouveaux règlements des marchés publics, qui ont été créés à l'occasion de l'adaptation aux exigences de

S. Giovanni dei Fiorentini am Tiber in Rom. Am Wettbewerb im 16. Jh. nahmen Raffael, Antonio da Sangallo, Baldasare Peruzzi und Jacopo Sansovino teil (Gemälde Bernardo Bellotto).

Les concours à l'heure de la concurrence

fungswesen, die aus der Angleichung an die Vorgaben der WTO entstanden. Damit sind regionale Teilnahmebeschränkungen nicht mehr zulässig, und die Abwehr von zu grossen Teilnehmerfeldern führt zu ungeliebten Selektionsverfahren. Daneben hat ein liberalisiertes Wirtschaftsdenken zum Teil Mühe, den Unterschied zwischen Unternehmerofferte und Planungswettbewerb zu sehen, das heisst die von den Wettbewerbsteilnehmern erbrachten kreativen Leistungen anzuerkennen und angemessen zu honorieren.

Der SIA hat auf die veränderte rechtliche Situation im öffentlichen Beschaffungswesen mit der Anpassung seiner Wettbewerbsordnung reagiert und diese als Ordnung SIA 142, Ausgabe 1998 publiziert. Diese Ordnung legt die Grundsätze für die Durchführung eines fairen Wettbewerbsverfahrens unter den neuen Rahmenbedingungen fest. Dies sind zum Beispiel das Gebot der Anonymität, die Forderung nach Unabhängigkeit zwischen Teilnehmenden und Mitgliedern des Preisgerichtes, die Zusammensetzung des Preisgerichtes, die Frage der Entschädigung und die Ansprüche an einen Folgeauftrag, sowie der Schutz der Urheberrechte.

Mit der Publikation der überarbeiteten Ordnung wurde auch die SIA-Kommission für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe neu gebildet. Darin arbeiten Planerinnen und Planer, Vertreter öffentlicher Bauherren, die Partnerverbände aus der Planungsbranche und Vertreter der verschiedenen Planungsrichtungen mit. Der BSLA und damit das Fachgebiet Landschaftsarchitektur werden durch Professor Christian Stern vertreten. Die Kommission nimmt im Wesentlichen folgende Schwerpunktaufgaben wahr:

- Promotion des Planungswettbewerbs, das heisst Information der Bauträger, vor allem Gemeinden, über die Möglichkeiten und Vorteile von Wettbewerben;
- Beratung der Bauträger und Erarbeitung geeigneter Hilfsmittel für die Durchführung von Wettbewerben;
- Begleitung der Wettbewerbsszene, das heisst Programmbegutachtung, Interpretationen zu SIA 142 und Intervention bei Auftraggeberinnen, wenn ein Verfahren ungenau oder zu stark von einseitigen Interessen geprägt ist;

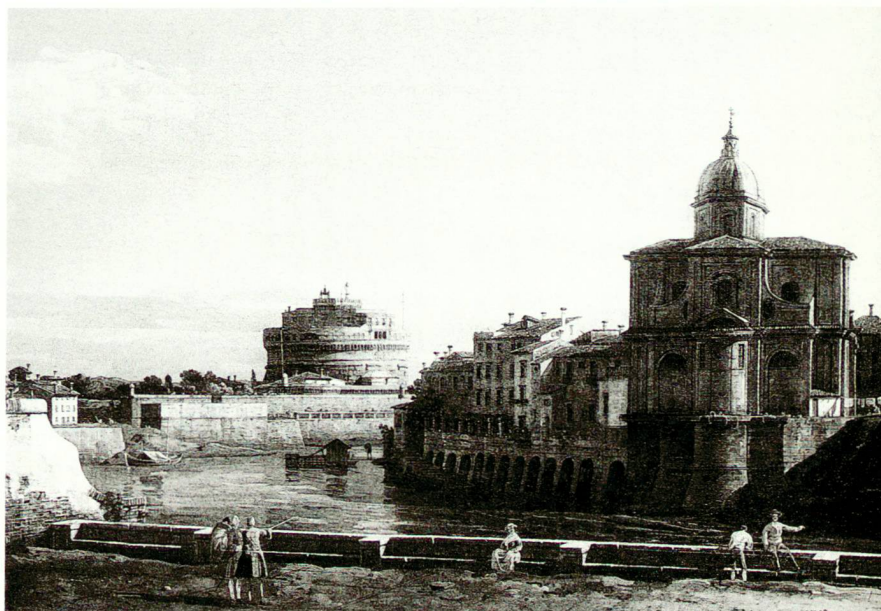
l'Organisation Mondiale du Commerce. Ainsi, la restriction régionale à une participation n'est plus admise; et éviter une participation excessive conduit à des procédures sélectives impopulaires. Par ailleurs, des réflexions économiques libérales empêchent souvent d'admettre la différence entre une offre d'entreprise et un concours de projet, c'est-à-dire de reconnaître les performances créatives fournies par les participants du concours et de les rémunérer d'une manière adéquate.

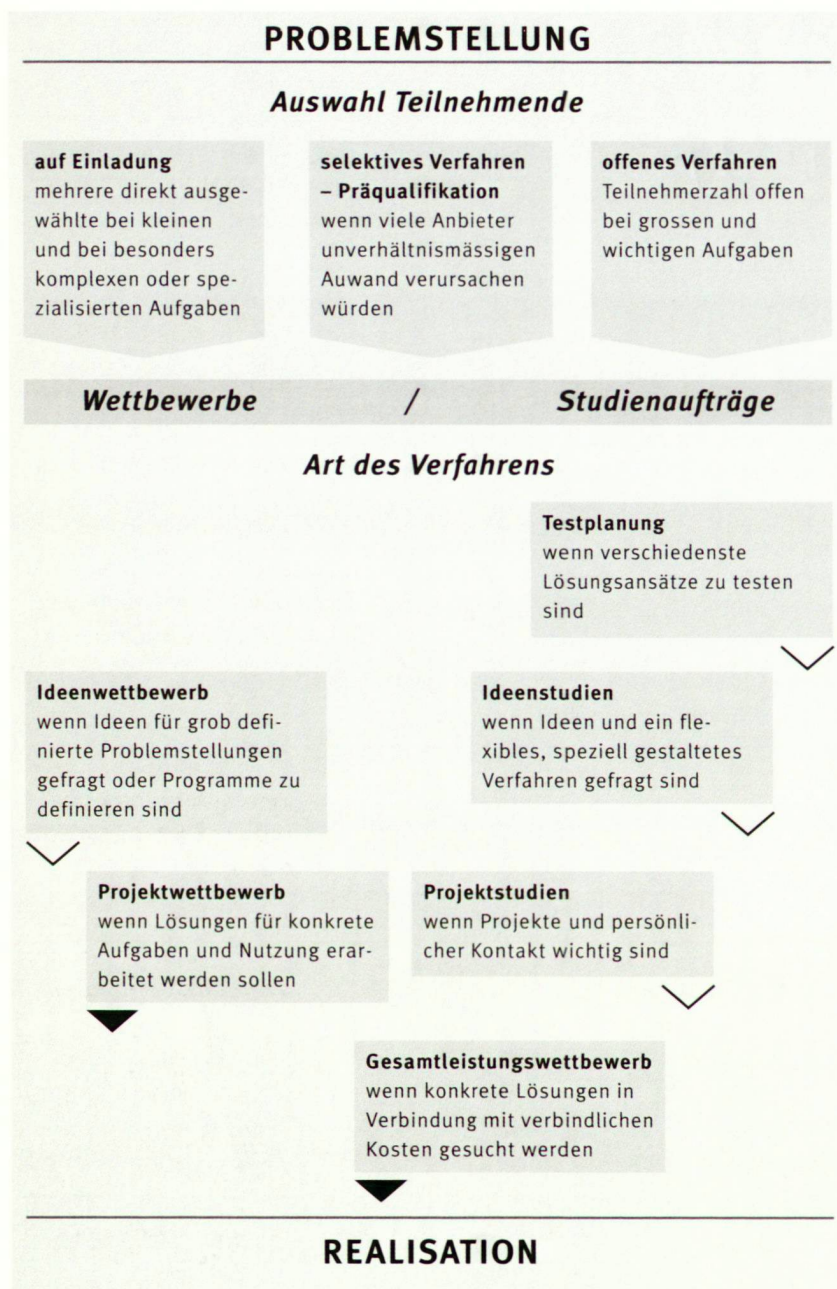
La SIA a réagi à la modification de la situation juridique des marchés publics par l'adaptation de son règlement des concours et l'a publié sous le titre de «règlement des concours d'architecture et d'ingénierie SIA 142, édition 1998». Ce règlement fixe les principes de réalisation d'une procédure de concours équitable dans les nouvelles conditions cadres. Ce sont, par exemple, l'exigence de l'anonymat, le devoir d'indépendance entre les participants et les membres du jury, la composition du jury, la question des honoraires et les droits à un mandat consécutif, ainsi que la protection des droits d'auteur.

Parallèlement à la mise à jour et la publication du règlement, la commission de la SIA des concours d'architecture et d'ingénierie a été reconstituée. Dans cette commission collaborent des planificateurs, des représentants de maîtres d'ouvrage publics, des associations partenaires et des

Klaus Fischli, architecte SIA, secrétaire de la commission SIA 142, Zurich

S. Giovanni dei Fiorentini sur les rives du Tibre à Rome. Le concours au 16ème siècle a vu la participation de Raffael, Antonio da Sangallo, Baldasare Peruzzi und Jacopo Sansovina (Illustration Bernardo Bellotto).





führt in der Regel zu Folgeaufträgen

führt nicht unbedingt zu Folgeaufträgen

Übersicht über die Formen des Wettbewerbes (nach SIA/Metron 1999)

Aperçu des différentes formes de concours (d'après SIA/ Metron 1999)

– Behandlung von Beschwerden, sofern der SIA im Wettbewerbsprogramm als Rekursinstanz vorgesehen ist.

Weil Wettbewerbe Vergabeverfahren sind, müssen sie von öffentlichen Auftraggebern ausgeschrieben werden. Der SIA hat hier die Aufgabe übernommen, diese Information der Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Sekretariate in Zürich und Lausanne überwachen seit Anfang des vergangenen Jahres die Amtsblätter der Schweiz. Alle ausgeschriebenen Konkurrenzverfahren im Planungswesen – Planungswettbewerbe, Bewerbungsverfahren oder Honorarkonkurrenzen – werden in eine Datenbank eingegeben und auf Internet unter www.sia.ch publiziert.

repräsentants de différents domaines de planification. La FSAP, et ainsi la discipline de l'architecture paysagère, est représentée par le Professeur Christian Stern. La commission s'occupe notamment des points suivants:

- promouvoir le concours de projet, c'est-à-dire informer les maîtres d'ouvrage, en particulier les communes, des possibilités et des avantages de concours;
- conseiller les maîtres d'ouvrage et élaborer des instruments appropriés pour la réalisation des concours;
- suivre la scène des concours, c'est-à-dire évaluer les programmes, interpréter la SIA 142 et intervenir auprès des mandataires si une procédure est imprécise ou trop marquée par des intérêts unilatéraux;
- traiter les recours si la SIA est nommée dans le programme du concours comme instance concernée.

Les concours sont des procédures d'attribution des mandats. C'est la raison pour laquelle ils doivent être publiés par les mandants publics. La SIA s'est chargée de rendre cette information accessible aux professionnels. Les secrétariats à Zurich et à Lausanne contrôlent depuis le début de l'année passée les feuilles des avis officiels en Suisse. Toutes les procédures de mise en concurrence publiées – concours de projets, procédure sélective, ou mandat d'études parallèles – sont introduites dans une banque de données et publiées sur Internet au site www.sia.ch.

Voilà les tâches que la SIA peut remplir dans le domaine des concours. Par contre, le mythe de la libéralisation économique n'a pas eu de retombées positives sur la prise de conscience de la valeur de la création. La situation n'est plus aussi favorable que naguère. Mais au lieu de regarder en arrière avec nostalgie, il faut au contraire réfléchir comment réagir à la nouvelle situation.

Le règlement des concours de la SIA ne dresse que les règles du jeu; la réalisation appropriée d'une procédure est toujours de la responsabilité de toutes les personnes qui participent à la préparation et la réalisation des concours. Les planificateurs dans leurs rôles de représentants des maîtres d'ouvrage, membres du jury, participants ou membres de la commission SIA des concours sont perpétuellement confrontés à la question de savoir comment réagir à une situation précise. Faut-il imposer les principes postulés et, en cas de divergence, interrompre la collaboration? L'esprit de compromis représente-il une meilleure voie? Est-il même nécessaire d'expérimenter un peu? Toutes les personnes concernées sont invitées à soutenir le concours afin d'assurer la qualité de notre environnement construit. A long termes ceci ne peut être garanti qu'au moyen de cahier des charges précis et corrects et de procédures transparentes.

Soweit die Aufgaben, die der SIA im Wettbewerbswesen wahrnehmen kann. Demgegenüber hat sich der Liberalisierungs-Mythos in der Wirtschaft nicht unbedingt zugunsten des Bewusstseins für gestalterische Qualität ausgewirkt. Die Situation ist nicht mehr so günstig wie früher. Doch statt des wehmütigen Blickes zurück, ist die Frage zu stellen, wie mit der neuen Situation umgegangen werden soll.

Die Wettbewerbsordnung des SIA gibt nur Spielregeln vor; die Verantwortung für die faire Durchführung eines Verfahrens bleibt jedoch bei allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Wettbewerbe beteiligt sind. Als Vertreter der Auftraggeber, als Mitglieder des Preisgerichtes, als Teilnehmende oder auch als Mitglieder der SIA-Wettbewerbskommission stehen Planerinnen und Planer immer wieder vor der Frage, wie im jeweiligen Fall zu reagieren ist. Sind die postulierten Grundsätze hart durchzusetzen und die Zusammenarbeit bei Abweichungen aufzukündigen? Ist Kompromissbereitschaft der tauglichere Weg? Oder ist sogar Experimentierfreude nötig? Alle Beteiligten sind gefordert, den Wettbewerb als Garant für die Qualität unserer gestalteten Umwelt zu erhalten, aber langfristig ist das nur über vollständig korrekte Ausschreibungen und transparente Abläufe zu gewährleisten.

Bibliographie

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA (Hrsg.): Geschichte des Architekturwettbewerbes. SIA-Dokumentation D 0161, Zürich 1999.

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA und Metron AG: Der Architektur- und Ingenieurwettbewerb. SIA Ideen zum Bauen, Nr. 6, Zürich 1999.

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA: Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Zürich 1998.

Erste Ordnung für Architekturwettbewerbe in der Schweiz.

Le premier règlement de concours pour les concours d'architecture en Suisse.

Grundsätze über das Verfahren bei öffentlichen Concurrenzen.

1.

Die Mehrheit der Preisrichter muss aus Fachmännern bestehen: hiebei ist es wünschenswerth, dass Vorschläge der betreffenden Fach-Vereine berücksichtigt werden.

§ 2.

Die Richter sind im Programme zu nennen. Sie müssen dasselbe, sowie die Concurrenzbedingungen vor der Veröffentlichung gebilligt und sich zur Annahme des Richteramtes bereit erklärt haben. Sie sollen womöglich nicht einer Schule oder Richtung angehören.

§ 3.

Die Annahme des Richteramtes bedingt Verzichtleistung auf jede directe oder indirecte Preisbewerbung.

§ 4.

Das Programm darf an Zeichnungen und Berechnungen nicht mehr verlangen, als die klare Darlegung des Entwurfes, einschliesslich der Construction, erfordert. Die Masstäbe für die Zeichnungen sind genau vorzuschreiben; solche Masstäbe, welche ein allzu grosses Format bedingen, sind zu vermeiden.

§ 5.

Es ist im Programm deutlich zu sagen, ob auf die Einhaltung einer bestimmten Bausumme das massgebende Hauptgewicht gelegt wird, so dass alle Pläne, welche dieselbe bedeutend überschreiten, von der Concurrenz auszuschliessen sind, oder ob die gesammte Bausumme nur als ungefähre Anhaltspunkt dienen soll.

In der Regel sollen nur summarische Berechnungen verlangt werden.

§ 6.

Die Ausschliessung eines Entwurfes von der Preisvertheilung muss stattfinden:

- a) bei Einlieferung der Pläne nach Ablauf des Einreichungstermins;
- b) in Folge wesentlicher Abweichung vom Programme.

§ 7.

Eine ausgeschriebene Concurrenz darf nicht rückgängig gemacht werden. Die ausgesetzte Summe muss unbedingt an die relativ besten Entwürfe vertheilt werden.

§ 8.

Die preisgekrönten Arbeiten sind nur insofern Eigenthum des Bauherrn, als sie für die betreffende Ausführung benützt werden.

Die Autoren behalten das geistige Eigenthumsrecht ihrer Entwürfe.

§ 9.

Sämmtliche eingelieferten Arbeiten sind mindestens zwei Wochen lang öffentlich auszustellen.

Das Urtheil des Preisgerichtes, sowie die Zeit der Ausstellung, soll öffentlich mitgetheilt werden.

§ 10.

Der erste Preis soll mindestens der angemessenen Honorirung eines Fachmannes für die verlangten Arbeiten entsprechen.

Also beschlossen und genehmigt von der Generalversammlung vom 30. September 1877 in Zürich.

Der Präsident:

A. Bürkli-Ziegler, Ing.

Der Secretär:

A. Geiser, Arch.